

Lieben freünde wir habe(n) nu(o)n geh(o)rt die stück die da müssen seyn. Als die Messe wie ein opffer gehalten(n).¹⁷⁶ Darnach von den stücken die vnno(e)ttig / sonder¹²² frey sein. Als von dem Eelichen lebe(n). Müncherey vnd bylde abthu(o)n. Die vier stück haben wir gehandelt / vnnd gesagt / das die liebe hierjnn der häupt-²⁵ man ist. Sonderlich von den byldern / das die abgestellt¹⁷⁷ [31] sollen sein. Wie¹⁷⁸ sie angebetten sollen werden / sonst nicht. wie woll ich wolt sie weren in der ganzen weldt abgethann / von wege(n) jres myßbrauchs / welchen man(n) jo nichts läugnen kan. Dann wer ein byld in die kirche stelt / der meynet er habe gotte ey-³⁰ nen gu(o)ten dienst vnd gu(o)t werck erzeygt / welchs dann rechte abgo(e)tterey ist die gro(e)ste vornemst vn(d) ho(e)chste sach warumb die bilder wern abzuthu(o)n / vnd die habt jr nit getriebe(n)¹⁷⁹ / sond(ern) die geringste / dan(n) ich vermeyn es

¹⁶⁵ Apg. 17,16.23.

¹⁶⁶ Apg. 17,22; s. o. S. 536,28–34.

¹⁶⁷ Vgl. das Decretum de invocatione, veneratione et reliquiis Sanctorum, et sacris imaginibus vom 3. Dez. 1563 des Trienter Konzils; DS 1823–1825 = Mirbt-Aland Nr. 942.

¹⁶⁸ Die Dioskuren Kastor und Pollux, die als Söhne des Zeus galten und auch als Beschützer der Schiffer verehrt wurden. Nach ihnen wurde das Sternbild der Zwillinge benannt. RAC 3,1122–1138.

¹⁷⁰ fahren.

¹⁶⁹ Apg. 28,11.

¹⁷² und nicht sein Leben darauf wagen.

¹⁷¹ genau.

¹⁷⁴ Röm. 11,13.

¹⁷³ S. o. S. 537,15–22

¹⁷⁶ Druck RoAu: als das man die Messe für kein Opfer halte.

¹⁷⁵ 12. März 1522.

¹⁷⁷ abgeschafft.

¹⁷⁸ wenn.

¹⁷⁹ gelehrt.

sey kein mensch oder jr gar wenig / der nit den verstandt hab / d(as) crucifix das da steet ist mein got nicht / dan(n) mein got ist jm hym(m)el / sonder nur ein zeychen. Aber des andern mißbrauchs ist die welt vol / dann wer wolte ein ho(e)ltzen od(er) silbern bilde in der kirche(n) setzen wen(n) er nit gedechte got eynden dienst daran zethu(o)n / meynet jr Hertzog Friderich / der Bischoff vo(n) Halle vn(d) die andern / würde(n) so vil silbern bilde [32] in die kirchen gezeügt¹⁸⁰ habe(n) /¹⁸¹ wen(n) sie hielten es solt vor gott nichts sein / ja sie würden es lassen / noch ist die vrsach nit gnu(o)g alle bilder abzuthu(o)n zu(o)reyssen¹⁸² vnd verbrennen / warumb dan(n) wir müssens zu(o)lassen. Es seind noch menschen die diese meynu(n)g noch nitt habe(n) / sonder künde(n) die bilde wol¹⁸³ braüchen / wiewol jr wenig seind / dannoch künden wir das nit verda(m)men / vn(d) sollens auch nit verdam(m)en / das noch ein mensch jrgent kan wol¹⁸³ brauchen / sonder jr solten das geprediget haben wie die bilder nichts weren / gott fragt nichts darnach. Man thet auch got kein dienst noch wolgefalle(n) darinne / wen(n) wir jm ein bilde lassen machen / vnd theten besser / wan(n) sie einem armen mensche(n) einen gulden geben / dan(n) gotte ein gulden bilde /¹⁸⁴ dan(n) diß hette got verboten¹⁸⁵ / jhens nit / wan(n) sie solichs hetten gehoe(r)t / das die bilde nit gülden / hetten sie vo(n) jn selber abgestanden / vnd die [33] bilde wa(e)ren on alle rumor¹⁸⁶ vn(d) auffru(o)r zufalle(n)¹⁸⁶ / wie es den(n) yetzu(n)d in schwa(n)g was kom(m)en.¹⁸⁷

20 Derhalbe(n) müssen wir vns wol fürsehe(n) / dan(n) der teüffel sucht¹⁸⁸ vns auff das allerlistigste / vnd spitzegiste¹⁸⁹ / durch seine aposteln / nu(o)n wie wol es war ist / dan(n) man kans nit läügen / das die bylder bo(e)se seindt / vo(n) wegen jres mißbraüchs / noch habe(n) wir sie nit zuerwerffen vnnd tadeln¹⁹⁰ das¹⁹¹ man mißbraucht. So würden wir ein feyn thandt¹⁹² zurichte(n)¹⁹³. Gott hat gebotte(n)

25 Deu. 4. Wir solle(n) vnser äugen nit auffhebe(n) gegen d(ie) sonne(n) (et)c(etera). Auff das wir sie nit anbetten / dan(n) sie sindt geschaffen zu(o) dinstperkeyt allen vo(e)lckern /¹⁹⁴ nu(o)n seindt vil menschen / die sonne(n) vnnd stern anbetten.

¹⁸⁰ gezogen, gebracht.

¹⁸¹ Friedrich der Weise, Kurfürst zu Sachsen 1486–1525, baute in der Schloßkirche zu Wittenberg eine Reliquiensammlung aus, die er bis 1520 auf 19 013 Stück brachte; *P. Kalckoff*: Ablaß und Reliquienverehrung an der Schloßkirche zu Wittenberg unter Friedrich dem Weisen, Gotha 1907. Markgraf Albrecht von Brandenburg (1490–1545) wurde 1513 Erzbischof von Magdeburg sowie Administrator des Bistums Halberstadt und 1514 noch Erzbischof von Mainz. Er vergrößerte die Reliquiensammlung seines Vorgängers in Halle und stellte sie seit 1520 im dortigen Dom aus, wogegen Luther entschieden auftrat; *W. De-lius*: Die Reformationsgeschichte der Stadt Halle a./S., Berlin 1953, 15–25; *G. G. Krodell*: „Wider den Abgott zu Halle“. *LuJ* 33, 1966, 9–87.

¹⁸² zerstören.

¹⁸³ richtig.

¹⁸⁴ Vorzug der Hilfe für den Armen vor guten Werken gibt Luther auch bei Ablaß; *WA* 1,235,22–27; 387,19–389,13; 600,1–30; 6,452,27–37, Wallfahrten; *WA* 1,597,38f.; 598,3–8 sowie Gaben für Kirchenbau und Kirchengenausstattung; *WA* 1,245,35–246,5; 389,28–34.

¹⁸⁵ Druck RoAu: geboten.

¹⁸⁶ zugrunde gegangen.

¹⁸⁷ verbreitet war, vgl. *RN* 32,230,11/29.

¹⁸⁸ versucht.

¹⁸⁹ spitzfindigste.

¹⁹⁰ schlechtzumachen.

¹⁹¹ weil.

¹⁹² gehalt- und wertloses, nichtiges Handeln und Reden, *DWB* 1111,103f.

¹⁹³ anstiften, verursachen, *DWB* 16,665f.

¹⁹⁴ 5. Mose 4,19.

Darumb wo(e)llen wir zu(o)farn / vnd wo(e)llen die sonne vn(d) gestirne vom hym(m)el werffen / wir werde(n)s lassen / Weytter / d(er) wein vn(d) weyber bringe(n) manche(n) zu(o) jamer / vn(d) machen jn zu(o) eym narren / daru(m)b wollen wir alle weyber to(e)den / vnd allen weyn verschütte(n) / Weytter. Golt vn(d) silber stift vil bo(e)ses / darumb wollen wirs tadlen / ja wen(n) wir vnser ergsten feindt ver-[34]treibe(n) wolten / der vns am aller schedlichsten ist / so müsten wir vns selber to(e)den / dan(n) wir haben keynen schedlicher feindt weder¹⁹⁵ vnser hertz. Als der prophet Jere. am .xvij. sagt. das mensche(n) hertz ist krum(m) /¹⁹⁶ oder wie ichs meyne(n)¹⁹⁷ soll das ym(m)er zur seyten hinauß weycht¹⁹⁸ vnd so weytter / was würden wir außrichten / derhalbe(n) mu(o)ß man(n) ein gu(o)ten kolen haben / wen(n) man den teüffel vermeint schwartz zu(o) machen¹⁹⁹ / dan(n) er ist auch gerne scho(e)n / er ist auch auff die kirchmeß²⁰⁰ geladen / aber also kan ich jn fahen²⁰¹ / wen(n) ich spreche / stellstu die bilder nit in die kirchen das¹⁹¹ du vermeinst got einen dienst dauon zuerzeygen. So mu(o)ß er ja spreche(n) / so schleuß also balde / das er ein abgo(e)tterey hatt darauß gemacht / wenn²⁰² er hat das bilde mißbraucht vn(d) hat sich in dem geübt / das got nit gebotten hatt /²⁰³ gottes gebott hat er aber nachgelassen²⁰⁴ / wen(n)²⁰² er solt dem nechsten hülflich sein [35] noch ist er vo(n) mir vngefange(n) / vn(d) entläufft mir also sprechende / ja ich helff den armen auch / kan ich nicht dem nechsten gebe(n) vnd gleich wol darneben bild stiefften wie wol es anderst ist / dan(n) wer wolt nit lieber dem nechste(n) ein gülden geben / dan(n) ein gülden bilde gotte / ja er würde es freylich²⁰⁵ lassen anstan / bilde in die kirchen stellen / wen(n) ers gelopte²⁰⁶ / als war ist. Das er gotte keynen dienst daran thete / daru(m)b mu(o)ß ichs zu(o)geben / die bilder seindt weder sonst noch so²⁰⁷ / sie seindt weder gu(o)t noch bo(e)ße / man mag sie han oder nit haben / das habt jr gemacht / von mir hett es der teüffel nit erlangen sollen / dan(n) ich kan es ja nicht läugnen. Es ist müglich / das ein mensch mag sein / das²⁰⁸ die bilde mag recht gebrauchen / Als wen(n) man mich fragte / so mu(o)ste ich bekennen das mich kein ding ergern künd / vn(d) wen(n) gleich ein²⁰⁹ mensch auff erden wa(e)re / das²⁰⁸ die bilde recht bräuchte / so [36] schleußt der teüffel balde widder mich / ja warumb verdamstu dan(n) d(aß) man wol¹⁸³ kan bräuchen / den trütz²¹⁰ hatt er dan(n) erlangt / vnd ich mu(o)ß es zugeben / dahien solt ers noch lange nicht bracht haben / wa(e)re ich hie gewesen / in dem hochmu(o)t hat ers vns abgeiagt / wiewol es dem wort gottes keyn nachtheyl bringt. Darumb hatt jr wo(e)llen den teüffel schwartz machen vnd habt der

¹⁹⁵ wider.¹⁹⁶ Jer. 17,9.¹⁹⁷ auffasse, verstehe. Druck RoAu: deuschen.¹⁹⁸ das immer ausbricht; andere Übersetzungen s. WADB 11I,248f. (Jer. 17,9).¹⁹⁹ Von Luther gebildete Redensart, s. Wander 5,1511 Kohle Nr. 79.²⁰⁰ Kirmes.²⁰¹ fangen.²⁰² denn.²⁰³ Vgl. WA 6,204,13f.19-24; 276,1-9 = o. S. 17,13f.18-23; 88,9-17²⁰⁴ vernachlässigt.²⁰⁵ sicher.²⁰⁶ glaubte.²⁰⁷ weder das eine noch das andere.²⁰⁸ Relativpronomen zu Mensch als Neutrum.²⁰⁹ ein einziger.²¹⁰ Gefühl der Überlegenheit, des Rechthabens, DWB 11I2,1104.

kolen vergessen / sonnder habt kreyden genom(m)en / derhalben mu(o)ß man die schriefft wol wissen / darneben zu(o)r rechten zeytten gebrauchen / so man mit dem teüffel fechten will.

Von Speyßen.

- 5 NVn wo(e)llen wir weytter farn vnd von dem fleysch essen sagen / vnd wie man sich hirjnne halte(n) soll. Es ist ja war das wir frey seindt / über alle speyß / fleysch / fisch / eyr oder butter / das kan ja nyemandts läugnen / die freyheit hat vns got gegeben / das ist war ²¹¹ jedoch müssen wir wissen vnser freyheit zubrauchen / vn(d) vns anders hirjnne halten gegen den schwachen / [37] vnd vil anders gegen
 10 den halß starcken²¹². Nu(o) merck du wie du dieser freyheit brauchen solt. Zum ersten / wen(n) du es nit empern²¹³ kanst / on dein schaden / oder bist kranck / so magstu wol essen was dich gelust²¹⁴. Erger sich darab wer do wo(e)lle. vnd wen(n) sich gleich die gantze weltd daran ergerte / dannocht sündigest nit daran / dan(n) got kan dirs wol für gu(o)t halten / ansehe(n)²¹⁵ sein freiheit mit welcher er dich
 15 begnadet hat vn(d) dein notturfft²¹⁶ fodert / in dem du es on dein gefa(e)r nit mangeln²¹⁷ kanst. Zum andern wen(n) man dich daruff dringe(n) wo(e)lt / wie dan(n) der Bapst getha(n) hat mit seinen nerrische(n) todte(n)²¹⁸ gesetzte(n) / du solt nit vff den freytag fleysch essen / sond(ern) fische / fisch in der faste(n) vn(d) nit eyr oder bu(o)tter vn(d) so weytter.²¹⁹ Da saltu dich mit keyner weyse vo(n) der freyheit <in
 20 welche dich got gesetzt hat> lassen dringen. sond(ern) jm zu(o) tru(o)tzt das widerspil²²⁰ erzeyge(n)²²¹ / vn(d) spreche(n) / ja ebe(n)²²² das¹⁹¹ du mir verbeütest fleysch zuessen / vn(d) vnd(er)steest dich / auß meyner freyheit ein gebot zuma- che(n) / ebe(n)²²² wil ich dir d(as) zu(o) tru(o)tzt essen [38] Also saltu jm in alle(n) andern dinge(n) tho(n) die da frey sein. Nym(m) ein exe(m)pel / wen(n) mich d(er)
 25 Bapst od(er) sonst yemandts wolte zwingen(n) / jch müste die kappe¹³⁸ trage(n) / das vn(d) kein anders / so wolt ich jn die kappe zu(o) tru(o)tzt ablege(n) / nu(o) es aber in meyne(m) freyen wille(n) ist / so wil ich sie trage(n) wen(n) es mich gelüst²²³ / wen(n) nicht / so wil ich sie ablegen.²²⁴ Zum dritte(n) / seindt etliche die noch jm glaüben schwach sind / die wol zu(o) weysen²²⁵ were(n) / vn(d) glaübte(n) auch
 30 gerne wie wir. Alleyne jr vnwissenheit hindert sie / vnd wen(n) das jn geprediget würde / wie vns geschehen / wern sie mit vns eyns / gegen sollichen gu(o)thertzi- gen mensche(n) / müssen wir vns vil anders halten / dan(n) gegen den halß star-

²¹¹ Vgl. WA 6,447,5–16 = o. S 142,10–21

²¹³ entbehren.

²¹⁵ in Betracht, angesichts.

²¹⁷ entbehren.

²¹⁸ WA 10III,439 zu 50,10: tollern; vgl. u. S. 548,4; 552,22.

²¹⁹ CorpIC, Decr. prima pars, dist. 76 can. 1–12; Friedberg 1,267–271.

²²⁰ Gegenteil.

²²¹ beweisen, vor Augen stellen, an den Tag legen, WA 10III,438 zu 43,16.

²²² gerade.

²¹² Halsstarrigen.

²¹⁴ wonach du Verlangen hast.

²¹⁶ Bedürfnis, Notwendigkeit.

²²³ wenn ich Verlangen habe.

²²⁴ Nachdem Luther schon während seiner Wartburgzeit die Kutte abgelegt hatte, trug er sie wieder in Wittenberg „ad sustentationem infirmorum“ bis zum Vormittagsgottesdienst am 16. Okt. 1524; WABr 3,299,23f.; Köstlin-Kawerau 1,561.

²²⁵ unterweisen.

cken²¹². Mit den so(e)lle(n) wir gedult tragen vns vnser freyheit enthalten. Die weill es vns keynen schaden oder gefa(e)r weder an leyb noch seel bringt / Ja mer fürderlich darnebe(n) wir vnßern brüdern vnd schwestern ein grossen frum(m)en²²⁶ thon / wen(n) wir aber vnser freyheit on not²²⁷ so frech vnserm na(e)chsten zum ergernyß bräuchen wo(e)llen / [39] so treybe(n) wir den zurück / darnach²²⁸ mit der zeyt zu(o) vnserm glaüben ka(e)m. Also tha(e)t sant Paulus / do sich die jüden ergertten vnd waren einfeltige leüte / Da gedacht er / was mags schade(n) dieweyl sie sich ergern vmb jres vnuerstandts wegen. Darumb ließ er seinen Thimotheu(m) beschneyden²²⁹ Aber da sie wolten darauff dringe(n) zu(o) anthiochia das ers thu(o)n soße vn(d) mu(o)ste beschneyde(n). Da stund Paulus wider die alle zu(o) tru(o)tz ließ er jn²³⁰ nit beschneyde(n) vnd er hielt²³¹ es auch /²³² des gleichen. Da S(ankt) Peter durch sein freyheit ein bo(e)sen verstandt vnd wann²³³ / Jn die hertzen der einfeltigen treyb / durch die weyse / dan(n) wann er zu(o) den heyde(n) kam / so aß er mit jn schweyne(n) fleysch vn(d) wüste / vnd da die jüden kamen / da enthielt er sich der speyse / vnd aß nit wie vor²³⁴. Da gedachten die / die auß den heyden / zum glaüben kom(m)en warn. O we wir müssen²³⁵ auch nitt schweyne(n) fleysch essen / wie die jüden / sonder müssen vns nach dem gesetz halte(n) / da das Paulus gewar wardt / [40] das sie es zum nachtheyl der Euangelischen freyheit rechnen wolten. Da sprach er zu(o) sant Peter öffentlich vn(d) laß jm als ein alte²³⁶ lection²³⁷ / sagend. Dweil du ein jüd bist vn(d) lebst jüdisch²³⁸ / warumb zwingstu die heyde(n) jüdisch zu(o) leben.²³⁹ Demnach sollen wir auch leben / vnd vnßer freyheit gebräuche(n) / zu(o) rechter vnd bequemer²⁴⁰ zeyt / damit der Christenlichen freyheit nit abgebroche(n) / vnd vnßern brüdern vnd schwestern die noch schwach seindt / vnd solicher freyheit vnwissent / keyn ergernyß gegeben werd.

Ein Sermon vom Sacrament

D(oktor) M(artin) L(uthers) Donnerstag nach Jnuocauit.²⁴¹

WIr haben gehoe(r)t von den dingen / so no(e)ttigk seyn / als die Messe / als ein opffer gehalte(n) /²⁴² vn(d) vnno(e)ttig / als vo(n) den Mönchen die auß den klo(e)stern lauffen / vnd der pfaffen ee / vnd von den bildern / wie man(n) sich in [41] den halten soll / d(aß) man keyn gezwang noch ordination darauß machen sol /

²²⁶ Nutzen.

²²⁷ ohne zwingende Ursache, unnötigerweise, DWB 7,915.

²²⁸ Druck B: zu(o)ruck d(er) darnach. ²²⁹ Apg. 16,3.

²³⁰ Titus.

²³¹ Druck X27: erhielt (aufrecht erhalten, durchsetzen, Erlaubnis erhalten). Druck *a (s. WA 10III,LXXVI) für er hielt es: erhielt. ²³² Gal. 2,3.

²³³ Wahn.

²³⁴ vorher, zuvor.

²³⁵ dürfen.

²³⁶ Druck *a: Apostolische (wohl bessere Lesart; s. WA 10III,LXXIX Anm. 3).

²³⁷ schalt er ihn aus, DWB 6,488.

²³⁸ Druck RoAu: Heidnisch (so auch Gal. 2,14).

²³⁹ Gal. 2,11-14.

²⁴⁰ passenderer, gelegener.

²⁴¹ 13. März 1522.

²⁴² S. o. Anm. 176.